

Die Staatsministerin

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS
Postfach 10 09 10 | 01079 Dresden

Sächsischer Landtag
Vorsitzender des Ausschusses für Schule und Sport
Herrn Patrick Schreiber, MdL
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Aktenzeichen
(bitte bei Antwort angeben)
31-0141.50-60/4779/2

Dresden,  . April 2016

Antrag der Fraktion DIE LINKE

Drs.-Nr.: 6/4779

Thema: Längeres gemeinsames Lernen ins Schulgesetz aufnehmen

**Der Landtag möge beschließen:
Die Staatsregierung wird aufgefordert,**

die in den Bürgerforen der Sächsischen Kultusministerin zum Referentenentwurf der Staatsregierung für ein neues Schulgesetz von den Teilnehmenden vorgetragene Forderungen zur Einführung eines längeren gemeinsamen Lernens von Schülerinnen und Schülern bis zur Klasse 8 aufzugreifen und die dafür erforderlichen rechtlichen Voraussetzungen in dem nunmehr zu erstellenden Gesetzentwurf zur Schulgesetznovelle vorzusehen und dem Landtag zur Beschlussfassung vorzulegen.

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

namens und im Auftrag der Sächsischen Staatsregierung nehme ich zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Der Erfolg des sächsischen Schulwesens beruht auf Kontinuität und Verlässlichkeit. Dazu gehört insbesondere eine stabile Schulstruktur. Die Anhörung zur geplanten Novellierung des Schulgesetzes hat dies bestätigt. Strukturänderungen führen zu unnötigen hohen Reibungsverlusten, Verunsicherung und Kosten. Es geht um die Weiterentwicklung von Schule und Qualität und nicht um eine Änderung von äußeren Formen. Effizienter als derartige Änderungen sind Maßnahmen der Unterrichtsentwicklung, wie zum Beispiel differenzierte Förderangebote vor Ort und die Unterstützung binnendifferenzierter Unterrichts in der Klasse. Diese Maßnahmen werden mit der Novellierung des Schulgesetzes gestärkt und unterstützt.

Die Begründung des Antrags, Schulstrukturen seien von erheblicher Bedeutung, ist nur soweit schlüssig, wie es um die Kontinuität von Strukturen geht und nicht um die Strukturen an sich. Ländervergleichsuntersuchungen und der jährliche Bildungsmonitor bestätigen den Ländern mit gegliedertem und kontinuierlich gewachsenem Schulsystem durchweg gute Erfolge.

PISA-Analysen verweisen darauf, dass in der Verbesserung der Unterrichtsqualität der Einzelschule der Schlüssel zum Erfolg zu suchen ist.

Strukturelle Maßnahmen nennt der neuseeländische Bildungsforscher John Hattie zwar beliebte Handlungsfelder der Bildungspolitik und Bildungsplanung, in seiner Forschungssynopse (Auswertung von 800 Metaanalysen aus 50.000 Einzelerhebungen mit über 250 Mio. Schülerinnen und Schülern) nehmen sie aber nur einen untergeordneten Stellenwert ein, weil sie häufig gar nicht oder nur schwach wirksam sind. Dagegen hat er nachgewiesen, dass der Lehrer im Mittelpunkt der Wirksamkeit von Unterricht steht. Bis heute existieren keine belastbaren Studien zum Erfolg des längeren gemeinsamen Lernens.

Nicht die Schulstruktur, sondern individuelle Förderung – so hat PISA bestätigt – führt sowohl zu besseren Ergebnissen des Einzelnen als auch zu geringeren Leistungsstreuungen in Lerngruppen. Der Züricher Erziehungswissenschaftler Helmut Fend hatte über 23 Jahre hessische Jugendliche in gegliederten Schulen und in Gesamtschulen begleitet. Ob ein Kind später studiert, hängt demnach nicht mit der Schulart zusammen. Fend empfiehlt eine gezielte Frühförderung, Ganztagsangebote und weiterführende Bildungsangebote wie Berufliche Gymnasien. International betrachtet, sind sowohl ungegliederte Schulsysteme (z. B. Finnland, Schweden) als auch gegliederte (z. B. Österreich, Niederlande) erfolgreich.

Deshalb hat die Ansicht, Strukturänderungen seien eine Chance zur Anhebung des Niveaus der Oberschulen, kein wissenschaftliches Fundament.

Durch die sächsische Zweigliedrigkeit sowie die vielfältigen Anschluss- und Abschlussmöglichkeiten ist es möglich, individuelle Schullaufbahnen einschließlich der Korrektur von Übergangsentscheidungen zu gestalten. Pädagogische Konzepte wie altersgemischte Klassenstufen, fächerverbindender Unterricht und Wochenplanarbeit zielen auf die konkrete Ausgestaltung des Unterrichts sowie Organisationsformen im Schulalltag und sind unabhängig von besonderen Strukturen umsetzbar.

Mit freundlichen Grüßen



Brunhild Kurth